

**Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie**

Modulkatalog

**BA „Soziale Arbeit & Diakonie“
(Vollzeit)**

Dieser Modulkatalog ist Bestandteil der Prüfungs- und Studienordnung

Stand: 12.07.2022

Inhalt

1. Profile der Studiengänge der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie.....	3
2. Studiengangsaufbau und Studienprogramm.....	6
3. Studienplan.....	13
4. Zeitliche und formale Grundstruktur	14
5. Erarbeitung von Credits und Theorie-Praxisbezügen.....	15
6. Modulbeschreibungen.....	17
Modul 1: Religion und Soziale Arbeit.....	17
Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingung Sozialer Arbeit.....	20
Modul 3: Bildung, Erziehung und Sozialisation in ihrer gesellschaftlichen und biografischen Rahmung.....	23
Modul 4: Theoretische und empirische Analyse von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	26
Modul 5: Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit und in religiösen Institutionen.....	29
Modul 6: Integriertes Praktikum	31
Modul 7: Religion, Kirche, Gesellschaft.....	33
Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit.....	35
Modul 9: Subjektivierungsformen im Kontext von Organisation und Forschung	38
Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen Sozialer Arbeit & Diakonie.....	41
Modul 11: Bachelor-Thesis und Kolloquium	44

1. Profile der Studiengänge der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Das Curriculum des Studienganges orientiert sich an den folgenden vier übergreifenden Profilen.

Profil I: Religiöse Dimensionen Sozialer Arbeit und Diakonie

Das Profil Religiöse Dimensionen Sozialer Arbeit & Diakonie trägt der gesellschaftlichen Relevanz von Religion und damit ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit Rechnung. Es sensibilisiert für die Wahrnehmung sowie für die wissenschaftlich fundierte Reflexion der expliziten und impliziten Aspekte von Religion und Religiosität in der Praxis Sozialer Arbeit. Es hat den Erwerb einer im Rahmen der Praxis Sozialer Arbeit tragfähigen, übergreifenden Religionskompetenz zum Ziel. Als Referenzpunkte dienen dabei im Besonderen evangelische Theologie, Diakonie und Kirche. Dies beinhaltet auch den Theoriediskurs von Diakoniewissenschaft und Sozialer Arbeit.

Neben der Fähigkeit, soziale und diakonische Arbeit vor dem Hintergrund christlicher Theologie anhand von für Soziale Arbeit und Theologie gleichermaßen zentralen Begriffen wie beispielsweise „Hilfe“, „Gerechtigkeit“ oder „Schuld“ zu reflektieren, lernen die Studierenden, sich mit der Bedeutung von religiöser Sozialisation und ihren institutionellen wie organisatorischen Formen für die/den Einzelne_n und für die Gesellschaft auseinanderzusetzen. Sie erweitern ihre Sprach- und Dialogfähigkeit hinsichtlich einer eigenständigen Positionierung zu gesellschaftlich relevanten religiösen, kirchlichen und diakonischen Themen.

Inhalte dieses Profils werden in den Modulen 1, 4, 5, 6, 7, 10, 11 vermittelt.

Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit und Diakonie

Durch das Studium von Fragestellungen, Methoden und Sichtweisen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Strukturen der Gesellschaft zu erkennen, auf die sich Soziale Arbeit und Diakonie beziehen und in die sie eingebettet sind. Sie setzen sich insbesondere mit den sozialen Lebenslagen der Adressat_innen auseinander, analysieren die Funktionsweise der Systeme sozialer Sicherungen sowie die Organisationsformen der Institutionen Sozialer Arbeit und Diakonie, um auf dieser Grundlage berufspraktisch handeln zu können. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eine Position zu Prozessen und Dimensionen sozialer Ausschließung und Teilhabe, zu den sie überwindenden Entwicklungsprozessen sowie zu ihren eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu gewinnen.

Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse zielt auf eine grundlegende Qualifikation adressat_innenorientierter Sozialer Arbeit und Diakonie: das Recht als konstitutives Element der Gestaltung von sozialen Lebenslagen zu begreifen und in der Berufspraxis zugunsten der Adressat_innen anzuwenden.

Die Beschäftigung mit Prozessen der politischen Willensbildung, den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung sowie dem Sozialstaat und seinen Entwicklungen zielt auf die Kompetenz, die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit sowie die zentralen Diskurse analysieren zu können. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, diese Erkenntnisse für die Analyse der Lebenswelt der Adressat_innen fruchtbar zu machen.

Inhalte dieses Profils werden in den Modulen 2 und 8 vermittelt.

Profil III: Subjekt und Kooperation

Die Studierenden lernen, in welchen biografischen, institutionellen und diskursiven Bezügen Sozialisationsprozesse verlaufen und welche Wahrnehmungsmuster und Praktiken Adressat_innen Sozialer Arbeit und Diakonie vor diesem Hintergrund ausbilden. Im Mittelpunkt dieses Profils stehen die lebensweltlichen, d. h. sowohl die symbolischen, die sozialen als auch die materialen Weltbezüge und Aneignungsweisen der Adressat_innen. Darüber hinaus eignen sich die Studierenden lern-, entwicklungs- und sozialpsychologisches Grundlagenwissen zum besseren Verständnis der Bewältigung kritischer Lebensereignisse und Gruppenprozesse an. Die Studierenden erfahren, wie sie die individuellen und kollektiven Selbstbestimmungsprozesse der Adressat_innen Sozialer Arbeit und Diakonie unter den Bedingungen intersektioneller Diskriminierung anleiten und unterstützen können. Dazu entwickeln sie folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:

1. Ein vertieftes Verständnis für individuelle und kollektive Identitätsbildungsprozesse. Sie lernen, biografische, institutionelle und diskursive Ordnungen in ihrer Relevanz für Entwicklungswege zu erkennen und darauf abgestimmt zu handeln.
2. Die Fähigkeit, in der Gestaltung des Berufsfeldes Soziale Arbeit und Diakonie nicht administrativ „für“, sondern gemeinsam „mit“ den Adressat_innen Sozialer Arbeit und Diakonie zu handeln. Die Studierenden begreifen dies als ihre Grundposition einer verständigungsorientierten Sozialen Arbeit und Diakonie.

Inhalte dieses Profils werden in den Modulen 3 und 9 vermittelt.

Profil IV: Praxisfeld und Berufsbild Sozialer Arbeit und Diakonie

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die Besonderheiten der professionellen Sozialen Arbeit in Bezug auf ihre historischen, theoretischen sowie ethischen Handlungsgrundlagen zu erkennen. Sie werden in die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie eingeführt und lernen, die Entstehung aktueller professioneller Haltungen in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Sie reflektieren ihr Handeln und ihre professionellen Handlungsmuster. Sie erkennen die Normen- und Werteorientierung beruflicher Einstellungen. Geschichte, Theorie und ethische Orientierungen bilden das Grundgerüst für die Herausbildung einer reflektierten beruflichen Haltung.

In der Begleitung und Reflexion ihres jeweiligen Praxisbezuges lernen sie, den von ihnen gewählten professionellen Ausschnitt der Berufspraxis auf drei Ebenen systematisch und auf seine Übertragbarkeit hin

zu reflektieren: auf der Ebene der organisationalen Handlungsoptionen, auf der Ebene der interpersonellen Kommunikation und auf der Ebene des sozialräumlichen bzw. lebensweltlichen Handelns. So entwickeln die Studierenden eine Professionskompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, das eigene Handeln auf allen drei genannten Ebenen der Organisation, der Kommunikation und des Handelns im Adressat_innenkontakt zu reflektieren und in seiner Kontextgebundenheit zu erkennen. Dies ermöglicht ihnen, ihr professionelles Handeln an dem handlungsleitenden Standpunkt der Option gegen Armut parteilich zu orientieren.

Inhalte dieses Profils werden in den Modulen 4, 6 und 10 vermittelt.

2. Studiengangsaufbau und Studienprogramm

Der Studiengang setzt sich aus drei Studienphasen – einem zweisemestrigen Grundstudium, dem viersemestrigen Hauptstudium sowie der Bachelor-Thesis – zusammen. Im Hauptstudium absolvieren die Studierenden ein integriertes, durch erfahrene Fachkräfte angeleitetes 126-tägiges Praktikum in sozialräumlich organisierten „Verbänden“. Es wird hochschulseitig durch Seminare mit Werkstattcharakter begleitet. In der Vertiefungsphase wählen die Studierenden Seminare zu ausgewählten Themenfeldern Sozialer Arbeit & Diakonie, die den Profilen I-IV zugeordnet sind. Die Vertiefungsseminare sind so zugeschnitten, dass sie aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft, Sozialpolitik und Profession Rechnung tragen. Das Studium wird mit einer Abschlussarbeit, der Bachelor-Thesis, beendet. Diese wird in der Regel im letzten Studiensemester verfasst und durch ein vorbereitendes Seminar sowie ein Kolloquium begleitet.

Aufbau

Grundstudium Soziale Arbeit	56 Credits
<p>Das Grundcurriculum umfasst 4 Module zur diakonischen Ethik, den politischen u. rechtlichen Rahmenbedingungen, soziologischen und erziehungswissenschaftlichen Grundkonzepten sowie der Theorie und empirischen Analyse einschlägiger Handlungsfelder Sozialer Arbeit & Diakonie. Die Module sind den Profilen I – IV zugeordnet.</p> <p>Modul 1: Religion und Soziale Arbeit Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingung Sozialer Arbeit Modul 3: Bildung, Erziehung und Sozialisation in ihrer gesellschaftlichen und biografischen Rahmung Modul 4: Theoretische und empirische Analyse von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit</p>	

Hauptstudium	110 Credits
<p>Das Hauptstudium erstreckt sich auf das 2. und 3. Studienjahr. Es ist unterteilt in eine Praxis- und eine Vertiefungsphase.</p>	
Praxisphase	<p>Die Praxisphase umfasst 2 Module, die die praktisch-methodische Perspektive systematisch mit einem theoriegeleiteten, analytischen Zugang verschränken.</p> <p>Modul 5: Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit und in religiösen Institutionen Modul 6: Integriertes Praktikum</p>
Vertiefungsphase	<p>Die Vertiefungsphase umfasst folgende, den Profilen I-IV zugeordnete 4 Module, die im Wahlpflichtmodus studiert werden:</p> <p>Modul 7: Religion, Kirche, Gesellschaft Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit Modul 9: Subjektivierungsformen im Kontext von Organisation und Forschung Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen</p>

Bachelor-Thesis	14 Credits
Modul 11: Bachelor-Thesis und Kolloquium	

Der Bachelorgrad und die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter_in/Sozialpädagog_in werden nach erfolgreichem Studium von insgesamt 180 Credits verliehen.

Studienprogramm

Der Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit und Diakonie“ Vollzeit umfasst insgesamt 11 Module. Bis auf Modul 5 sind alle Module übergreifend zweisemestrig gestaltet.

	Modul	Bausteine	Verortung und Gestaltung der Angebote / Creditierung
Grundstudium Sozialer Arbeit	Modul 1 Religion und Soziale Arbeit	BS 1: Kl. Studientag Einführung in die religionssensible Soziale Arbeit	Start Wintersemester, zweisemestrig Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Studientag, Seminar, interaktives Seminarsgespräch, begl. Selbststudium Modulprüfung: Hausarbeit (benotet) Leistungsnachweise: zwei der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistungen (unbenotet) Workload: 420 Credits: 14
		BS 2: Seminar Identität und Bildung	
		BS 3: Kl. Studientag Gerechtigkeit und Ethik	
	Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingung Sozialer Arbeit	BS 1: Einführungstage/Blockseminar	Start Wintersemester, zweisemestrig Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar ³ , begl. Selbststudium Modulprüfung: Klausur (benotet) Leistungsnachweise: eine der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistung (unbenotet) Workload: 420 Credits: 14
		BS 2: Vorlesung: Zum Verhältnis Staat, Recht und soziale Ordnung	
		BS 3: Seminar: Soziale Ausschließung und Partizipation in Sozialpolitik, Wirtschaft und Sozialer Arbeit	
		BS 4: Seminar: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit	
		BS 5: Seminar: Sozialrecht I, Grundsicherung für Arbeitssuchende	
	Modul 3:	BS 1: Kl. Studientag: Subjekte in Bewegung – Geschichte der Sozialen Arbeit	Start Wintersemester, zweisemestrig

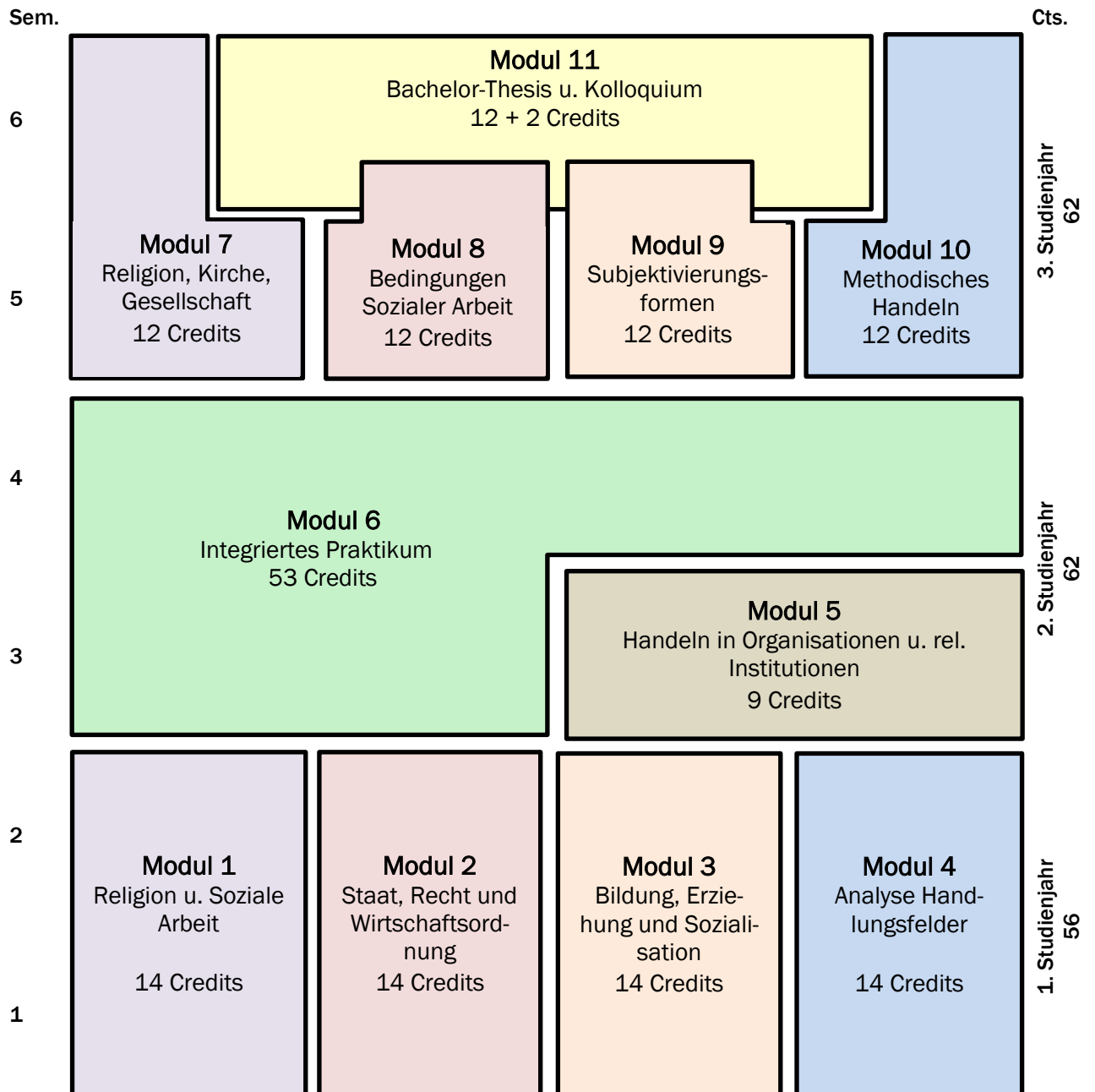
	Bildung, Erziehung und Sozialisation in ihrer gesellschaftlichen und biografischen Rahmung	BS 2: Seminar: Individuum und Gesellschaft	Lehr- und Lernformen: Studientage, Seminare und begl. Selbststudium Modulprüfung: Hausklausur, Portfolio oder Klausur (benotet) Leistungsnachweise: zwei der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistungen (unbenotet) Workload: 420 Credits: 14
		BS 3: Seminar: Biografie und Sozialisation in ihrer institutionellen Rahmung	
BS 4: Seminar Selbstreflexion in sozialpsychologischer Perspektive: Hilfemotivation / Wahrnehmungs- und Gruppenpsychologie			
	Modul 4: Theoretische und empirische Analyse von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	BS 1: Seminar: Wissenschaftliches Arbeiten	Start Wintersemester, zweisemestrig Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminare, begl. Selbststudium Modulprüfung: Übungsabschluss mit Präsentation oder Hausarbeit (benotet) Leistungsnachweise: eine der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistung (unbenotet) Workload: 420 Credits: 14
		BS 2: Vorlesung: Empirische Sozialforschung	
		BS 3: Seminar: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	
		BS 4: Seminar: Theorien Sozialer Arbeit	
		BS 5: Seminar: Erhebung, Auswertung u. Präsentation empirischer Ergebnisse	
Hauptstudium	Modul 5: Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit und in religiösen Institutionen	BS 1: Seminar: Kinder- und Jugendhilferecht BS 2: Seminar: Verwaltungsorganisationsrecht und familiengerichtliches Verfahren BS 3: Seminar: Handeln in religiösen Institutionen	jährlich im Wintersemester Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminarsgespräch Modulprüfung: Klausur oder Referat (benotet) Leistungsnachweise: eine der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistung (unbenotet) Workload: 270 Credits: 9
	Modul 6: Integriertes Praktikum	BS 1: Praxis unter Anleitung BS 2: Theorie-Praxis-Seminar BS 3: Kasuistik I u. II	Start Wintersemester, zweisemestrig Lehr- und Lernformen: Praxis unter Anleitung, Seminar, Übung

			<p>Modulprüfung: Übungsabschluss mit Präsentation oder Referat (benotet)</p> <p>Leistungsnachweise: zwei Studienleistungen: Kolloquium und Präsentation (unbenotet)</p> <p>Workload: 1.560</p> <p>Credits: 53</p>
<p>Modul 7: Religion, Kirche, Gesellschaft</p>	<p>BS 1.1 u. 2.1: Seminare aus dem Themenfeld 1: Religionssoziologische Beiträge zur Theorie und Praxis Sozialer Arbeit und Diakonie</p> <p>BS 1.2 u. 2.2: Seminare aus dem Themenfeld 2: Theologische Grundfragen in individuellen und sozialen Bezügen</p> <p>BS 1.3 u. 2.3: Seminare aus dem Themenfeld 3: Ökumene, Religion, Interreligiosität</p> <p>BS 1.4 u. 2.4: Seminare aus dem Themenfeld 4: Kirche und Diakonie als Organisationen im Gemeinwesen</p>	<p>Start Wintersemester, zweisemestrig – die Studierenden wählen 4 aus 8 Seminarangeboten</p> <p>Lehr- und Lernformen: Seminargespräch, Vortrag</p> <p>Modulprüfung: Hausarbeit, Referat oder mündl. Prüfung (benotet)</p> <p>Leistungsnachweise: zwei der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistungen (unbenotet)</p> <p>Workload: 360</p> <p>Credits: 12</p>	
<p>Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit</p>	<p>BS 1: Seminar Zivilrecht und Sozialdatenschutz für Sozialarbeiter_innen</p> <p>BS 3: Seminar Verwaltungsverfahren- und Sozialrecht II</p> <p>BS 2.1 u. 4.1: Seminare aus dem Themenfeld 1: Übergreifende und/oder spezifische Aspekte nationaler/internationaler Wohlfahrtsproduktion</p> <p>BS 2.2 u. 4.2: Seminare aus dem Themenfeld 2: Soziale Ausschließung und Partizipation</p> <p>BS 2.3 u. 4.3: Seminare aus dem Themenfeld 3: Differenz und Diskriminierung – Geschlechterverhältnisse und Intersektionalität</p>	<p>Start Wintersemester, zweisemestrig – die Studierenden wählen 4 aus 8 Seminarangeboten</p> <p>Lehr- und Lernformen: Seminargespräch, Vortrag</p> <p>Modulprüfung: Hausarbeit, Referat oder Klausur (benotet)</p> <p>Leistungsnachweise: zwei der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistungen (unbenotet)</p> <p>Workload: 360</p> <p>Credits: 12</p>	

	<p>Modul 9:</p> <p>Subjektivierungsformen im Kontext von Organisation und Forschung</p>	<p>BS 1.1 u. 2.1: Seminare zum Themenfeld: Neue Vergesellschaftungsformen, Medien, Digitalisierung und kulturelle Praxis</p> <p>BS 1.2 u. 2.2: Seminare zum Themenfeld: Soziale Ungleichheiten, Diskriminierung und Differenz in ihrer Auswirkung auf (Gruppen-)Identität und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit</p> <p>BS 1.3 u. 2.3: Seminare zum Themenfeld: Kinderrecht und Kinderschutz – zentrale Themen, Handlungsanforderungen und institutionelle Rahmung</p> <p>BS 1.4 u. 2.4: Seminare zum Themenfeld: Erprobung ausgewählter bio-grafischer, diskursanalytischer und evaluativer Forschungsansätze</p>	<p>Start Wintersemester, zweisemestrig – die Studierenden wählen 4 aus 8 Seminarangeboten</p> <p>Lehr- und Lernformen: Seminar</p> <p>Modulprüfung: Referat, Übungsabschluss mit Präsentation oder Portfolio (benotet)</p> <p>Leistungsnachweise: zwei der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistungen (unbenotet)</p> <p>Workload: 360</p> <p>Credits: 12</p>
	<p>Modul 10:</p> <p>Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen Sozialer Arbeit & Diakonie</p>	<p>BS 1.1 Seminar: Dialogisches Prinzip I</p> <p>BS 1.2 Seminar: Dialogisches Prinzip II</p> <p>BS 2.1 u. 4.1: Seminare: Methodisches Handeln in Organisationen / Konzeptentwicklung</p> <p>BS 2.2 u. 4.2: Seminare: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder</p> <p>Bausteine 2.3 u. 4.3 - Seminare: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder</p>	<p>zweisemestrig. Mit Ausnahme der BS 1.1 und 1.2, die in beliebiger Reihenfolge oder parallel belegt werden müssen, wählen die Studierenden 2 von 6 Seminarangeboten. Lehr- und Lernformen: Seminar</p> <p>Modulprüfung: Hausarbeit, Referat oder Klausur (benotet)</p> <p>Leistungsnachweise: zwei der Art nach durch die Lehrenden bestimmte Studienleistungen (unbenotet)</p> <p>Workload: 360</p> <p>Credits: 12</p>

Bachelor-Thesis	Modul 11 Bachelor-Thesis und Kolloquium	BS 1: Voraussetzungen, Begleitung und Planung der BA-Thesis BS 2: BA-Thesis BS 3: BA-Kolloquium	Start Wintersemester, zweisemestrig, für die Abfassung der BA-Thesis ist das 6. Semester und eine Bearbeitungszeit von 8 Wochen vorgesehen. Lehr- und Lernformen: Seminar, Kolloquium, Einzelbetreuung Modulprüfung: Bachelor-Thesis (benotet) Workload: 420 Credits: 14
------------------------	---	--	---

3. Studienplan



4. Zeitliche und formale Grundstruktur

Im Curriculum sind die Lernziele und die zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen zu den 11 Modulen ausgewiesen. Für die Leistungen während der sechs Semester im Studium werden insgesamt 180 Credits vergeben. Ein Credit entspricht 30 Stunden Workload. Ein Volumen von durchschnittlich 60 zu erbringenden Credits pro Studienjahr (= 1800 Stunden Workload) entspricht einem Gesamtworkload von 5.400 Stunden und einem durchschnittlichen wöchentlichen Workload von 39 Stunden (berechnet für 46 Arbeitswochen im Jahr, entsprechend dem Beschluss der KMK zu den ländergemeinsamen Strukturvorgaben von 2003 i. d. F. von 2010).

1. Studienjahr (1. und 2. Semester): 56 Credits

Präsenzstudium	560 Stunden	
Selbststudium	1.120 Stunden	
1. Studienjahr	1.680 Stunden	
		56 Credits

2. Studienjahr (3. und 4. Semester): 62 Credits

Präsenzstudium	210 Stunden	
Selbststudium	370 Stunden	
Praxisstudium	1.010 Stunden	
2. Studienjahr	1.860 Stunden	62 Credits

3. Studienjahr (5. und 6. Semester): 62 Credits

Präsenzstudium	480 Stunden	
Selbststudium	960 Stunden	
Bachelor-Thesis/Kolloquium	420 Stunden	14 Credits
3. Studienjahr	1.860 Stunden	62 Credits

<i>Insgesamt</i>	<i>5.400 Stunden</i>	<i>180 Credits</i>
-------------------------	-----------------------------	---------------------------

5. Erarbeitung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Die Verteilung von Credits im Vollzeit-Studiengang „Soziale Arbeit und Diakonie“ erfolgt in Form der drei Säulen von Präsenzstudium, Selbststudium und Praxis unter Anleitung. Dabei werden die Credits durch die kontinuierliche und aktive Beteiligung in der Lehre, die Integration und Erprobung der erarbeiteten Theorie-Praxis-Bezüge im Rahmen eines integrierten, hochschulgeleiteten Praktikums und die erfolgreiche Absolvierung der Prüfungs- und Studienleistungen erarbeitet. Das Selbststudium wird im ersten Studienjahr durch hauptamtlich Lehrende im Umfang von 60 Stunden/Modul (entspricht 2 Cts.) anteilig begleitet.¹ Beim begleiteten Selbstlernen wird u.a. auf blended learning-Ansätze (Studienbriefen, videografierte Vorträgen usw.) zurückgegriffen.

Die systematische Verbindung von Theorie und Praxis findet schwerpunktmäßig im Rahmen des integrierte, hochschulgeleitete Praktikums statt, das in sozialräumlichen „Verbänden“ geclustert ist. Es umfasst insgesamt 126 Tage und ist in drei Phasen gegliedert: Ein 4-wöchiges Einführungspraktikum in Vollzeit, eine weiterführende, studienbegleitete Praxisphase an zwei Tagen wöchentlich während des 3. Semester, die der Aneignung der Grundlagen und Verfahrensweisen des jeweiligen Praxisfeldes im Rahmen stadtteilbezogener Sozialarbeit dient und einem Hauptpraktikum im Umfang von 19 Wochen vor und während des 4. Semesters. Im Hauptpraktikum arbeiten die Studierenden zunehmend eigenverantwortlich, erproben und erweitern ihre Handlungsfähigkeit und reflektieren die Routinen des Alltags in der Praktikumsstelle.

Arbeits- und Lernformen zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Aktive Teilnahme am interaktivem Seminargespräch, begleitetes und unbegleitetes Selbststudium, Textlektüre, offene und fragengeleitete Textarbeiten, Einzel- und Gruppenpräsentationen, Übungen und Aufgabenlösungen, Erprobung forschender und handlungsmethodischer Zugänge, Mitarbeit in Arbeitsgruppen/Praxisverbänden, angeleitete Praxis, Realisierung studienpraktischer Leistungen, Exkursionen und Feldstudien („forschendes Lernen“), Projektarbeit, methodengestützte Fallarbeit, mitverantwortete Planung von Sitzungseinheiten, Kurzvorträgen, Diskussionsleitungen, Seminar- und Sitzungsreflexionen.

Arten von Prüfungs- und Studienleistungen zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Die Modulprüfungen bestehen aus je einer benoteten Prüfungsleistung. Darüber hinaus sind bis zu zwei unbenotete Studienleistungen pro Modul zu erbringen. Welche Arten von Prüfungs- und Studienleistungen Anwendung finden, wird in den jeweiligen Modulbeschreibungen benannt.

Benotete Prüfungsleistungen werden in folgenden Formen realisiert: Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit, Referat, Praxisreflexion, Übungsabschluss mit Präsentation, Hausklausur, Portfolio, Bachelor-Thesis.

¹ Die Zuordnung des begleiteten Selbststudiums zu den Bausteinen des Moduls sind den Übersichten zu entnehmen, die den Modulbeschreibungen vorangestellt sind.

Unbenotete Studienleistungen werden in der folgenden Form realisiert: Klausur, mündliche Prüfung, Praxisreflektion, Übungsabschluss mit Präsentation, Hausklausur, Kolloquium, Essay, Impulsreferat, Präsentation, kommentierte Literaturliste, Portfolio/Lerntagebuch, Seminarmitschrift, Lesekarte.

6. Modulbeschreibungen

Modul 1	Sem.	Baustein	Cts.	Workload		
				Präsenz	Eigenstudium	davon begl.
Religion und Soziale Arbeit	1	BS 1: Kl. Studientag Einführung in die religionssensible Soziale Arbeit	5,5	45	120	30
		BS 2: Seminar Identität und Bildung	3	30	60	
	2	BS 3: Kl. Studientag Gerechtigkeit und Ethik	5,5	45	120	30

Modul 1: Religion und Soziale Arbeit

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- haben ein Grundverständnis von Religiosität als Dimension menschlicher Existenz entwickelt.
- haben sich mit verschiedenen Ansätzen zur Definition von Religion auseinandergesetzt und einen theoretisch begründeten Religionsbegriff für die Praxis der Sozialen Arbeit entwickelt.
- können religiöse Phänomene und ihre Relevanz im Rahmen der Sozialen Arbeit erkennen und die Dimension Religion in ihre Praxis einbeziehen.
- haben Grundlagen der Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit erlernt und kennen entsprechende methodische Ansätze.
- wissen um die Grundlagen der Entwicklungspsychologie und der Erziehungswissenschaft in ihrer Bedeutung für die Frage nach menschlicher Identität und setzen sie in Beziehung zu religiöser Entwicklung in Hinsicht auf die eigene Identitätsbildung und die ihres Gegenübers.
- können ethische Dilemmata der Sozialen Arbeit erkennen und auf der Basis eines reflektierten Gerechtigkeitsbegriffes analysieren.
- haben Kenntnisse des Begriffes Gerechtigkeit in religiöser, philosophischer und ethischer Perspektive erlangt und können diesen mit dem professionellen Handeln der Sozialen Arbeit in Beziehung setzen.
- erkennen die Relevanz ethischer Reflexion der Sozialen Arbeit auf dem Hintergrund internationaler Professionsstandards und können Handlungsentscheidungen im Rahmen der Sozialen Arbeit nach Modellen ethischer Urteilsfindung begründen.

Inhalte

In diesem Modul wird Grundlagenwissen über die Identitäts- und Moralbildung des Menschen erworben und mit der Frage nach menschlichem Handeln, insbesondere nach einer spezifischen Professionsethik der Sozialen Arbeit verbunden. Dabei nehmen die Studierenden erziehungswissenschaftliche, sozialpsychologische und religionswissenschaftliche Perspektiven ein. Sie lernen in Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen Beiträgen, ihre eigene Identitätsbildung sowie ihre religiöse Sozialisation nachzuvollziehen sowie diejenige anderer zu analysieren und zu begleiten. Auf diesem Hintergrund erwerben sie Grundwissen der Ethik, ausgehend von den Grundlagen christlicher Ethik, und entwickeln ein Verständnis für die Notwendigkeit einer reflektierten professionellen Ethik.

Baustein 1: Kleiner Studientag: Einführung in die religionssensible Soziale Arbeit

Die Studierenden erlangen durch die Auseinandersetzung mit zentralen Ansätzen der Religionstheorie Zugänge zum Phänomen Religion und entwickeln einen eigenen Religionsbegriff für die Praxis der Sozialen Arbeit. Sie lernen Theorien und Methoden der Religions- und Kultursensiblen Sozialen Arbeit kennen und gewinnen Einsicht in deren aktuelle Diskurse. Im Kontext einer ressourcenorientierten Sozialen Arbeit fragen sie in Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen Beiträgen nach Religion als Ressource menschlicher Lebensbewältigung.

Baustein 2: Seminar: Identität und Bildung

Mit besonderem Blick auf biografisch-religiöse Sinndeutungskontexte werden sozialpsychologische, soziologische und erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Selbstbildungsprozessen und Identitätsentwicklung vermittelt. Die Studierenden erlangen Kenntnisse über lebenslagenorientierte Bildung und hieran anschließende, ausgewählte sozial- und religionspädagogische Handlungskonzepte.

Baustein 3: Kleiner Studientag: Gerechtigkeit und Ethik

Die Studierenden lernen, die Relevanz ethischer Fragen für das professionelle Handeln zu erkennen, und erarbeiten sich eine ethisch reflektierende Grundhaltung im Rahmen ihres professionellen Selbstverständnisses, um handlungsfähig in irritierenden Situationen des Berufsalltags zu sein (Empathie, Ambiguitätstoleranz, Umgang mit Kontingenzerfahrungen). Sie erarbeiten sich ein differenziertes Wissen über Menschenrechte und reflektieren diese als Wertekategorie professionellen Handelns. Sie lernen, Ethik als philosophisch und theologisch begründete Disziplin in der Grundlegung des Handelns zu verstehen, und vertiefen ihre Kenntnisse über ethische Grundlagen wie Werte, Normen und ihre Begründungen. Sie bearbeiten einschlägige Texte zu zentralen ethischen Ansätzen sowie zur Definition des Gerechtigkeitsbegriffes. Sie beschäftigen sich mit den Ethikcodices von IFSW und DBSH und setzen sich kritisch mit sozialarbeitsbezogenen Beiträgen zur Einlösung berufsethischer Ansprüche auseinander.

Modulbausteine	Baustein 1: Kleiner Studientag – Einführung in die religionssensible Soziale Arbeit Baustein 2: Seminar – Identität und Bildung Baustein 3: Kleiner Studientag - Gerechtigkeit und Ethik
Lehrformen	Die Lehrformen sind Vorlesung, Seminar, interaktives Seminargespräch, begleitetes Selbststudium
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet in diesem Studiengang sowie im Studiengang Diakonie Verwendung.
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus: benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungs-nachweise	zwei unbenotete Studienleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten

Credits	14 Cts.
Workload	420 Stunden (120 Stunden Präsenz, 300 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Jährlich, Wintersemester und Sommersemester
Dauer	Zwei Semester

Modul 2	Sem.	Baustein	Cts.	Workload		
				Präsenz	Eigenstudium	davon begl.
Modul 2: Staat, Recht und Wirt- schafts- ordnung als Grund- lage und Rah- menbe- dingung Sozialer Arbeit	1	BS 1: Einfüh- rungstage/Block- seminar	1,5	15	30	
	1	BS 2: Vorlesung: Zum Verhältnis Staat, Recht und so- zialer Ordnung	2,5	15	60	30
	1	BS 3: Seminar: Sozi- ale Ausschließung und Partizipation in Sozialpolitik, Wirt- schaft und Sozialer Arbeit	3	30	60	
	1	BS 4: Seminar: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit	3	30	60	
	2	BS 5: Seminar: Sozi- alrecht I, Grundsich- erung für Arbeits- suchende	4	30	90	30

Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingung Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Christof Beckmann

Qualifikationsziele

Die Studierenden

er- und bearbeiten analytische Kategorien und empirische wie theoretische Zugänge zum Verständnis der modernen Gesellschaft und ihrer sozialen Dynamiken, die der Analyse von Gesellschaftspolitik sowie sozialpolitischem Engagement als Teil der Sozialen Arbeit vorausgehen und dieses ermöglichen.

bearbeiten aktuelle sozialpolitische Entwicklungen und reflektieren deren Relevanz für die Soziale Arbeit.

eignen sich die Kompetenzen an, die politischen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialpolitik und Sozialen Arbeit zu analysieren und die Erkenntnisse für die Adressat_innen Sozialer Arbeit & Diakonie fruchtbar zu machen.

eignen sich Rechtsstrukturkompetenz zur Analyse der Zusammenhänge und Wirkungsbedingungen von Staat, Recht und Ökonomie an.

erwerben exemplarisch Rechtsdetailkompetenzen für zentrale sozialarbeiterische und diakonische Handlungsfelder - insbesondere anhand der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II).

schaffen damit gleichzeitig die Voraussetzung zur Ausbildung von Rechtserfassungskompetenz als Grundlage für die folgenden Module.

Inhalte	<p>In Modul 2 geht es um die grundlegenden rechtlichen, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen und Strukturierungen der Gesellschaft, auf die sich Soziale Arbeit & Diakonie beziehen und in die sie eingebettet sind. Die Studierenden setzen sich mit den Prozessen der politischen Willensbildung im demokratischen Rechtsstaat, den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland sowie der Funktion und Entwicklung des Sozialstaates auseinander.</p> <p>Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eine Position zu Prozessen und Dimensionen sozialer Ausschließung und Teilhabe, zu den sie überwindenden Entwicklungsprozessen sowie zu ihren eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Das beinhaltet die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse, die auf den Erwerb einer grundlegenden Qualifikation adressat_innenorientierter Sozialer Arbeit und Diakonie zielt: das Recht als konstitutives Element der Gestaltung von sozialen Lebenslagen zu begreifen und in der Berufspraxis zugunsten der Adressat_innen anzuwenden.</p> <p>Baustein 1: Einführungstage inkl. Blockseminar</p> <p>Im Rahmen des Einführungs-Blockseminars werden - orientiert an den Forschungsschwerpunkten der Lehrenden - exemplarische Fragen sozialstaatlicher und rechtlicher Verfasstheit sowie sozialer Gerechtigkeit erörtert.</p> <p>Baustein 2: Vorlesung: Zum Verhältnis Staat, Recht und soziale Ordnung</p> <p>Gegenstand der Vorlesung ist die Beziehung von Rechtssystem, Sozialstaat und Wirtschaftsordnung. Dieser Zusammenhang wird durch die systematische Darstellung des Zusammenhangs der Grundrechte (Freiheit, Gleichheit, Eigentum) und der Staatsstrukturbestimmungen der Rechts- und Sozialstaatlichkeit vermittelt.</p> <p>Baustein 3: Seminar: Soziale Ausschließung und Partizipation in Sozialpolitik, Wirtschaft und Sozialer Arbeit</p> <p>Das Seminar thematisiert ausgehend von den Vorlesungen die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie als Teil der Wohlfahrtsproduktion. Ausgangspunkt und analytischer Rahmen sind soziale Ausschließung und Teilhabe/Teilnahme (Partizipation) als Grundmechanismen von Vergesellschaftung und zentraler Gegenstand in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit & Diakonie. Dabei werden sowohl grundsätzliche, strukturelle Aspekte von Sozialstaatlichkeit und Wohlfahrtsproduktion, als auch aktuellere Entwicklungen thematisiert.</p> <p>Baustein 4: Seminar: Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit</p> <p>Die Themen der Vorlesung vertiefend erfolgt eine Einführung in das Verfassungsrecht, insbesondere in die Staatsstrukturprinzipien der Rechts- und Sozialstaatlichkeit. Ausgehend von diesen Grundlagen wird im Seminar die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit & Diakonie beleuchtet, sowie erste Grundlagen für die methodische Rechtsanwendung anhand ausgewählter Normen gelegt.</p> <p>Baustein 5: Seminar: Sozialrecht I, Grundsicherung für Arbeitssuchende</p> <p>Aufbauend auf den Vorlesungen werden die Geschichte und Auswirkungen der Arbeitsmarktreformen bearbeitet. Im Zentrum steht die Aneignung der Grundzüge des nunmehr zentralen sozialrechtlichen Leistungsgesetzes (SGB II) auf der Basis einer umfassenden und detaillierten Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen, des Leistungssystems und der Anspruchsvoraussetzungen.</p>
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Einführungstage inkl. Blockseminar Baustein 2: Vorlesung - Zum Verhältnis Staat, Recht und soziale Ordnung Baustein 3: Seminar - Soziale Ausschließung und Partizipation in Sozialpolitik, Wirtschaft und Sozialer Arbeit</p>

	Baustein 4: Seminar - Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit Baustein 5: Seminar - Sozialrecht I, Grundsicherung für Arbeitssuchende
Lehrformen	Die Lehrformen sind Vorlesungen (BS 1), Seminare (BS 3, 4, 5) und begleitetes Selbststudium.
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus: benotete Prüfungsleistung: Klausur Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungs- nachweise	eine unbenotete Studienleistung: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten
Credits	14 Cts
Workload	420 Stunden (120 Stunden Präsenz, 300 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Jährlich, Wintersemester und Sommersemester
Dauer	Zwei Semester

Modul 3	Sem.	Baustein	Cts.	Workload		
				Präsenz	Eigenstudium	davon begl.
Bildung, Erziehung und Sozialisation in ihrer gesellschaftlichen und biografischen Rahmung	1	BS 1: Kl. Studientag: Subjekte in Bewegung – Geschichte der Sozialen Arbeit	5,5	45	120	30
	1	BS 2: Seminar: Individuum und Gesellschaft	4	30	90	30
	2	BS 3: Seminar: Biografie und Sozialisation in ihrer institutionellen Rahmung	2,25	22,5	45	
	2	BS 4: Seminar: Selbstreflexion in sozialpsychologischer Perspektive: Hilfemotivation / Wahrnehmungs- und Gruppenpsychologie	2,25	22,5	45	

Modul 3: Bildung, Erziehung und Sozialisation in ihrer gesellschaftlichen und biografischen Rahmung

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Sarah Meyer

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- lernen die Geschichte Sozialer Arbeit und ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mit Blick auf die historischen Akteur_innen und ihre Kooperationsformen (Soziale Bewegungen) kennen
- können die gegenwärtige Praxis Sozialer Arbeit sowie aktuelle Herausforderungen historisch kontextualisieren und kritisch hinterfragen
- reflektieren historisches Wissen mit Blick auf dessen Bedeutung für professionelle und disziplinäre Identität
- kennen ausgewählte soziologische Grundlagentheorien zum Verhältnis von Subjekt und sozialer Umwelt sowie zu Dimensionen und Verteilungsmechanismen sozialer Ungleichheit
- kennen erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und setzen sich mit Grundfragen im Hinblick auf Bildung, Erziehung und Sozialisation auseinander
- setzen sich mit zentralen qualitativ-lebensgeschichtlichen und sozialpsychologischen Befunden auseinander und können diese methodengeleitet und erfahrungsgestützt auf ihre eigene Lebensgeschichte beziehen

-
- können dieses Wissen heranziehen um Lebenslagen und –entwürfe von Adressat_innen Sozialer Arbeit zu verstehen und aktuelle gesellschaftliche und professionsbezogenen Entwicklungen zu analysieren
 - entwickeln ein differenziertes Verständnis der eigenen gesellschaftlichen Situiertheit und deren Bedeutung Interaktionsprozesse und professionelles Handeln

Inhalte

Die Studierenden machen sich mit sozialen Bewegungen, ihren historischen Rahmenbedingungen und strukturbildenden Qualitäten für Profession und Disziplin seit dem beginnenden 19. Jahrhundert vertraut. Sie eignen sich sozialwissenschaftliche Grundlagentheorien zum Verhältnis von Subjekt und Sozialer Umwelt an, die eine differenzierte Analyse von Bildungs- und Sozialisationsprozessen, gesellschaftlichen Verteilungsmechanismen sowie der sozialen Situiertheit von Adressat_innen und angehenden Fachkräften ermöglichen. Vor dem Hintergrund der eigenen Bildungsbiografie setzen sich die Studierenden kritisch mit ihrer Berufs- und Hilfemotivation auseinander und reflektieren diese in Bezug auf professionelles Handeln.

Baustein 1: Studentag: Subjekte in Bewegung – Geschichte der Sozialen Arbeit

In ausgewählten Etappen und mit regionalgeschichtlichem Bezug setzen sich die Studierenden mit Professionsgeschichte Sozialer Arbeit auseinander. Der Fokus liegt dabei neben der sozialgeschichtlichen Rahmung auf den institutionalisierten Ausformungen von Handlungsfeldern und Berufsbildungspraxis. Die Studierenden setzen sich mit der Dynamisierung der Professionsgeschichte durch soziale und sozialpolitische Bewegungen auseinander – und lernen Grundfragen und Spannungsfelder Sozialer Arbeit kennen. Durch systematische Bezüge auf aktuelle Problemstellungen und Herausforderungen wird die Positioniertheit des professions- und bewegungsgeschichtlichen Rückblicks unterstrichen.

Baustein 2: Seminar: Individuum und Gesellschaft

Die Studierenden erarbeiten sich Kenntnisse zu soziologischen Grundbegriffen und -konzepte in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit. Dabei werden die Mikro- und Meso-Ebene, insbesondere die individuellen und kollektiven Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Institutionen wie Familie, Schule, Peer-Group und Arbeit in den Blick genommen. Ausgewählte Konzepte und orientierende Begriffspaare sind: Rolle/Habitus, Soziale Ungleichheit/Intersektionalität, Individualisierung/Pluralisierung d

Baustein 3: Seminar: Biografie und Sozialisation in ihrer institutionellen Rahmung

Im Mittelpunkt des Seminars stehen erziehungswissenschaftliche Grundfragen und Prozesse von Bildung, Erziehung und Sozialisation. Die Studierenden setzen sich mit hierauf bezogenen, ausgewählten qualitative Befunde auseinander, erproben biografisch rekonstruktive und verstehende Zugänge zu Lebensgeschichten und –realitäten von Adressat_innen Sozialer Arbeit und ziehen das erworbene Wissen heran, um Fallstrukturen in ihrer lebensweltlichen und lebenslagenbezogenen Bedingtheit zu erkennen und zu analysieren. Sie entwickeln ein Verständnis für die gesellschaftlichen Situiertheit und deren Bedeutung für Interaktionsprozesse und professionelles Handeln.

Baustein 4: Seminar: Selbstreflexion in sozialpsychologischer Perspektive: Hilfemotivation / Wahrnehmungs- und Gruppenpsychologie

Im Rückgriff auf entwicklungs-, lern- und sozialpsychologischen Erklärungsmodelle und Deutungsansätze reflektieren die Studierenden ihre eigene Hilfemotivation, setzen sich kritisch und erfahrungsgestützt mit (stereo-)typen Deutungs-

	<p>mustern und ihrer Relevanz für sozialarbeiterische Interaktionsprozesse auseinander und lernen ausgewählte Konzepte zur Erklärung von Gruppendynamiken kennen und auf die institutionalisierten Kontexten psychosozialer Unterstützungspraxis zu beziehen.</p>
Modulbausteine	<p>Baustein 1: Studentag - Subjekte in Bewegung – Geschichte der Sozialen Arbeit Baustein 2: Seminar - Individuum und Gesellschaft Baustein 3: Seminar - Biografie und Sozialisation in ihrer institutionellen Rahmung Baustein 4: Seminar - Selbstreflexion in sozialpsychologischer Perspektive: Hilfemotivation / Wahrnehmungs- und Gruppenpsychologie</p>
Lehrformen	<p>Die Lehrformen sind Studientage (B1), Seminare (B 2, 3, 4) und begleitetes Selbststudium.</p>
Voraussetzungen	<p>Keine</p>
Verwendbarkeit	<p>Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung</p>
Modulprüfung	<p>Die Modulprüfung besteht aus: benotete Prüfungsleistung: Hausklausur, Portfolio oder Referat Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.</p>
Leistungsnachweise	<p>zwei unbenotete Studienleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten</p>
Credits	<p>14 Cts.</p>
Workload	<p>420 Stunden (120 Stunden Präsenz, 300 Stunden Eigenstudium)</p>
Häufigkeit	<p>Jährlich, Wintersemester und Sommersemester</p>
Dauer	<p>Zwei Semester</p>

Modul 4	Sem.	Baustein	Cts.	Workload		
				Präsenz	Eigenstudium	davon begl.
Theoretische und empirische Analyse von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	1	BS 1: Seminar Wissenschaftliches Arbeiten	1,5	15	30	
	1	BS 2: Vorlesung: Empirische Sozialforschung	1,5	15	30	
	2	BS 3: Seminar: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	2,5	15	60	30
	2	BS 4: Seminar: Theorien Sozialer Arbeit	4,5	45	90	
	2	BS 5: Seminar: Erhebung, Auswertung u. Präsentation emp. Ergebnisse	4	30	90	30

Modul 4: Theoretische und empirische Analyse von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Marcus Hußmann

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben ein Grundverständnis der Wissenschaft der Sozialen Arbeit können zentrale theoretische Entwürfe Sozialer Arbeit und Diakonie in ihren spezifischen Zugängen erfassen und einer kritischen Analyse unterziehen entwickeln ein theoretisches Selbstverständnis für das Handeln in der Sozialen Arbeit können theoretische Ansätze für die Konzeptualisierung eines Forschungsdesigns nutzen gewinnen ein Grundverständnis der Methoden der empirischen Sozialforschung und wenden diese auf ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit an. Können empirische Ergebnisse generieren und präsentieren und wissen um die Relevanz empirischer Forschung für die Weiterentwicklung von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit kennen die sich historisch herausgebildeten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kennen arbeitsfeldspezifische Bereichstheorien und die aktuellen Diskussionen und Entwicklungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern
Inhalte	<p>In diesem Modul wird umfassend in die Wissenschaft der Sozialen Arbeit eingeführt. Die Studierenden erwerben dabei Wissen über die aktuelleren Theorien der Sozialen Arbeit, sie können diese Theorien für die Entwicklung und Durchführung</p>

einer eigenen, empirischen Erkundung eines je spezifischen Arbeitsfeldes der Sozialen Arbeit nutzen. Das Modul folgt grundsätzlich dem Ansatz des „forschenden Lernens“, wobei Theorieentwürfe, die Generierung von empirisch zu bearbeitenden Fragestellungen und der Bezug auf ein Arbeitsfeld als Forschungsgegenstand, systematisch aufeinander bezogen werden.

Baustein 1: Seminar: Wissenschaftliches Arbeiten

Die Studierenden setzen sich mit grundlegende, wissenschaftstheoretische und wissenschaftsethische Überlegungen auseinander, erproben Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der Literaturrecherche und der Quellenkritik. Sie studieren die Gliederung, den Aufbau und die Argumentation in wissenschaftlichen Texten.

Baustein 2: Vorlesung: Empirische Sozialforschung

Der Baustein thematisiert grundlegende epistemologische, methodologische und methodische Inhalte. Die Studierenden lernen, zwischen quantitativer und qualitativer Sozialforschung zu unterscheiden und gewinnen einen Überblick über die Qualitätsstandards empirischer Sozialforschung. Sie setzen sich überdies mit zentralen Erhebungs- und Auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung auseinander.

Baustein 3: Seminar: Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Im Rahmen dieses Seminars werden Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und ihre Differenzen und Gemeinsamkeiten, insb. im Hinblick auf ihre historische Ausdifferenzierung in den Blick genommen. Dabei untersuchen die Studierenden Bezüge der spezifischen Arbeitsfelder zu sozialen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und lernen bereichsspezifische Theorien und Diskurse kennen.

Baustein 4: Seminar: Theorien Sozialer Arbeit

Im Zentrum des Bausteins stehen die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit den theoretischen Schulen der Sozialen Arbeit, Theorien der Sozialen Arbeit und die Theorieansätze in der Sozialen Arbeit. Thematisiert werden die Funktionsbestimmungen & Zwecksetzungen Sozialer Arbeit. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Nachzeichnung und Erörterung der Mandatsdiskussion in der Sozialen Arbeit.

Baustein 5: Seminar: Erhebung, Auswertung u. Präsentation empirischer Ergebnisse

Die Studierenden entwerfen Forschungsfragen und konzeptualisieren diese empirisch im Hinblick auf ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit. Die Studierenden werden in der Erstellung eines Forschungsplans begleitet, wählen begründet, d.h. in Abhängigkeit von der Forschungsfrage, Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus, erheben empirisches Material, bereiten diese auf und werten es aus. In einem weiteren Schritt üben sie die Präsentation der Auswertungsergebnisse.

Modulbausteine	Baustein 1: Seminar - Wissenschaftliches Arbeiten Baustein 2: Vorlesung - Empirische Sozialforschung Baustein 3: Seminar - Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit Baustein 4: Seminar - Theorien Sozialer Arbeit Baustein 5: Seminar - Erhebung, Auswertung und Präsentation empirischer Ergebnisse
Lehrformen	Die Lehrformen sind Vorlesungen (B2), Seminare (B 1, 3, 4, 5) und begleitetes Selbststudium.
Voraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus:

	benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation, Hausarbeit oder Referat Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungs-nachweise	eine unbenotete Studienleistung: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten
Credits	14 Cts
Workload	420 Stunden (120 Stunden Präsenz, 300 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Jährlich, Wintersemester und Sommersemester
Dauer	Zwei Semester

Modul 5	Sem.	Baustein	Cts.	Workload		
				Präsenz	Eigenstudium	davon begl.
Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit und in religiösen Institutionen	3	BS 1: Seminar: Kinder- und Jugendhilferecht	3	30	60	
		BS 2: Seminar: Verwaltungsorganisationsrecht und familiengerichtliches Verfahren	3	30	60	
		BS 3: Seminar: Handeln in religiösen Institutionen	3	30	60	

Modul 5: Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit und in religiösen Institutionen

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Qualifikationsziele	Die Studierenden
	<ul style="list-style-type: none"> kennen die rechtlichen, diakonischen und kirchlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und die Bedingungen in Institutionen anderer Religionen, reflektieren sie kritisch und können sie auf ihre jeweilige Praxis beziehen. haben die für die Verwirklichung fachlicher Zielvorstellungen benötigten Kenntnisse auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendhilferechts (SGB VIII) können diese mit Kenntnissen des familiengerichtlichen Verfahrens und der Verwaltungsorganisation der öffentlichen und privaten Träger der entsprechenden Sozialleistungen verbinden, um im Berufsalltag fachlich kompetent handeln zu können. realisieren die Vielfalt religiösen Lebens in Europa und kennen die wesentlichen Religionsgemeinschaften hinsichtlich ihrer Inhalte und organisatorischen Strukturen. kennen die theologischen Begründungen des Hilfehandelns der jeweiligen Religionsgemeinschaften und dessen Umsetzung. können insbesondere die Rolle von Kirche und Diakonie als gesellschaftlichen Akteurinnen in aktuellen Fragen erkennen. können diakonische Handlungsfelder im ökumenischen, interreligiösen und globalen Zusammenhang analysieren und Kooperationsansätze weiterentwickeln.
Inhalte	<p>Das Modul begleitet die Studierenden im Teilzeitpraktikum des 3. Semesters und unterstützt sie bei der Vorbereitung auf das Vollzeitpraktikum des 4. Semesters. Daher sind die Inhalte der Bausteine ausgerichtet auf die dafür notwendigen rechtlichen, institutionellen und religiösen Grundlagen.</p> <p>Baustein 1: Seminar: Kinder- und Jugendhilferecht</p>

In diesem Baustein werden auf der Grundlage der bereits erworbenen Grundkenntnisse im materiellen Sozialrecht (SGB II im Modul 2) und der aktuellen Erfahrungen im Praktikum Themenschwerpunkte behandelt, die im Bereich des Kinder- und Jugendhilferechts liegen (SGB VIII). Daher werden das Recht auf Erziehung sowie der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ebenso behandelt wie das Wächteramt der Sozialen Arbeit. Die Hilfe zur Erziehung und die Förderung der Erziehung in der Familie bilden einen weiteren Schwerpunkt. Die Studierenden üben sich in der Anwendung familienrechtlicher Grundsätze und in der Anwendung des SGB VIII. Die erworbenen Kenntnisse werden im Hinblick auf die Trägerschaft der Jugendhilfe und das familiengerichtliche Verfahren im Seminar des Bausteins 2 konkretisiert.

Baustein 2: Seminar: Verwaltungsorganisationsrecht und familiengerichtliches Verfahren

Das Seminar thematisiert folgend auf einem Überblick über den Aufbau der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Sozialverwaltung und der Hamburger Verwaltung insbesondere das Verhältnis von öffentlichen zu freien Trägern, deren jeweilige Finanzierung als auch die Grundsätze des Verwaltungsverfahrens. Ebenso erfolgt eine Einführung in das familiengerichtliche Verfahren als Ergänzung der Kinder- und Jugendhilferechts.

Baustein 3: Seminar: Handeln in religiösen Institutionen

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der historischen, theologischen, rechtlichen und institutionellen Grundlagen von Kirche und Diakonie sowie verschiedener anderer religiöser Institutionen. Es erfolgt eine religionskundliche Einführung in maßgebliche in Deutschland vertretene Religionsgemeinschaften und ihre Konfessionen. An exemplarischen Themen der religiös begründeten Hilfesysteme in Hinsicht auf Felder der Sozialen Arbeit wird der Zusammenhang von theologischer Begründung und organisatorischer Umsetzung verdeutlicht.

Modulbausteine	Baustein 1: Seminar - Kinder- und Jugendhilferecht Baustein 2: Seminar - Verwaltungsorganisationsrecht und familiengerichtliches Verfahren Baustein 3: Seminar - Handeln in religiösen Organisationen
Lehrformen	Vorlesung, Seminargespräch
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 bis 4.
Verwendbarkeit	Das Modul findet in diesem Studiengang sowie im Studiengang Diakonie Verwendung.
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus: Benotete Prüfungsleistung: Klausur, Referat oder Hausarbeit Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungsnachweise	eine unbenotete Studienleistung: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten
Credits	9
Workload	270 Stunden (90 Stunden Lehrveranstaltung, 180 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Jährlich im Wintersemester
Dauer	Ein Semester

Modul 6	Sem.	Baustein	Cts.	Workload		
				Präsenz	Praxis unter Anleitung	Eigenstudium
Integriertes Praktikum	3	BS 1: Praxis unter Anleitung	14		530	
		BS 2: Theorie-Praxis-Seminar (TPS) I	5	75		150
		BS 3: Kasuistik I	1	30		35
	4	BS 1: Praxis unter Anleitung	27		480	
		BS 2: Theorie-Praxis-Seminar (TPS) I	5	75		150
		BS 3: Kasuistik II	1	30		35

Modul 6: Integriertes Praktikum

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Christof Beckmann

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- üben die differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit von Lebensweisen und deren Entstehungskontexten ein
- bilden in der Verzahnung von Praxisanteilen und deren intensiven Reflexion auf der Basis der Theorien und Methoden Sozialer Arbeit im Theorie-Praxis-Seminar und in „Kasuistik“ durch systematische Fallbearbeitung hermeneutische Kompetenzen aus
- lernen die institutionalisierte Soziale Arbeit und sich als Handelnde in Institutionen kennen und erproben sich als solche
- erwerben durch die Reflektion diese Erfahrungen im Theorie-Praxis-Seminar institutionelle Anwendungskompetenzen
- erproben sich kommunikativ und analysieren die sozialstrukturelle Bedingtheit und Zielführung kommunikativen Handelns
- üben werden sowohl direkte, interpersonelle als auch interkulturelle Kommunikation
- reflektieren kooperative Praxis sowie die eigene Kooperationsfähigkeit als handelnder Akteur in den verschiedenen Feldern des Sozialen
- praktizieren Selbstreflexion im Hinblick auf eigene Praxiserfahrungen und vorhandene theoretische Verständnisse und machen dieses Vorgehen selbst zum Gegenstand analytischer Betrachtungen

Inhalte

Die Studierenden sollen in praktischen Handlungsvollzügen lernen, wie reflektiert und kritisch in Organisationen gearbeitet werden kann um Adressat_innen hilf-

reich zu unterstützen. Dabei sollen sie erfahren, dass Theorie als kritische Reflexion und Praxis als eingreifendes Handeln keine Gegensätze sind, sondern sich notwendigerweise ergänzen, auch wenn sie unterschiedlichen Regeln folgen.

Baustein 1: Praxis unter Anleitung

Im Rahmen des jeweiligen stadtteilspezifischen Verbundes wählt jede/jeder Studierende eine Praktikumsstelle in einer dafür fachlich geeigneten sozialpädagogischen Einrichtung aus. Die Anleitung während des Praktikums erfolgt durch eine_n erfahren_e Sozialarbeiter_in. Über die Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen dem Träger und dem der Studierenden geschlossen. Form und Rhythmus der Anleitung werden in einem individuellen Ausbildungsplan festgehalten. Das Praktikum kann auch als Teil eines umfassenderen gemeinsamen Projektes unter Anleitung von Hochschullehrer_innen und Praktiker_innen absolviert werden.

Baustein 2: Seminar: Theorie-Praxis-Seminar

Die Inhalte des Seminars speisen sich aus zwei Quellen: Zum einen werden Fragestellungen aus der Praxis in das Seminar hineingetragen, zum anderen werden übergreifende fachliche und professionelle Fragestellungen an die Handlungsfelder herangetragen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Reflexion und Vertiefung von Verstehens- und Interventionsmethoden sowie professionelle Praxisforschung. Die Studierenden sollen qualitative und quantitative Sozialforschungstechniken in ihrer methodologischen Bedeutung für die rekonstruktive Fallarbeit, Sozialraumanalyse und Evaluation kennen lernen und sie im Rahmen ihres Praktikums sodann angeleitet erproben können. Die jeweiligen konkreten Schwerpunktsetzungen werden mit jeder Studiengruppe erneut festgelegt und präzisiert. Unabhängig davon, ob die Praktikant_innen ein gemeinsames Projekt durchführen oder ob jede_r Praktikant_in in einem eigenen Handlungsfeld arbeitet, steht die kollegiale Reflexion möglichst vielfältiger Theorie-Praxis- Schnittstellen im Mittelpunkt, wobei entsprechend der unterschiedlichen Inhalte eine große methodische Vielfalt angestrebt werden soll.

Baustein 3: Seminar: Kasuistik

Im Mittelpunkt der Seminare stehen Fragen wie „Wie ist diese Situation, die mich zum Handeln auffordert, zu verstehen? Wie soll ich handeln? Was kann/will ich tun?“ Ergänzend zur kollegial geteilten Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“ der Studierenden werden die Lehrenden unterschiedliche Modelle von Fall-Verstehen vorstellen. Darüber hinaus sollen Bezüge der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit entdeckt und hergestellt werden.

Modulbausteine	Baustein 1: Praxis unter Anleitung Baustein 2: Seminar - Theorie-Praxis Seminar (TPS) I u. II Baustein 3: Übung - Kasuistik I u. II
Lehrformen	Praxis unter Anleitung, Seminar, Übung.
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 bis 4.
Verwendbarkeit	Das Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus: Benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation, Referat oder Portfolio Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungsnachweise	Zwei unbenotete Studienleistungen: Kolloquium und Präsentation
Credits	53 Cts.
Workload	1.560 (210 Stunden Lehrveranstaltung, 1.010 Stunden Praxis unter Anleitung, 370 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Jährlich im Winter- und Sommersemester
Dauer	Zwei Semester

Modul 7*	Sem.	Baustein	Cts.	Workload	
				Präsenz	Selbstst.
Religion, Kirche, Gesellschaft	5	BS 1.1: Seminar aus dem Themenfeld 1: Religionssoziologische Beiträge zur Theorie und Praxis Sozialer Arbeit und Diakonie	3	30	60
		BS 1.2: Seminar aus dem Themenfeld 2: Theologische Grundfragen in individuellen und sozialen Bezügen	3	30	60
		BS 1.3: Seminar aus dem Themenfeld 3: Ökumene, Religionen, Interreligiosität	3	30	60
		BS 1.4: Seminar aus dem Themenfeld 4: Kirche und Diakonie als Organisationen im Gemeinwesen	3	30	60
	6	BS 2.1: Seminar aus dem Themenfeld 1: Religionssoziologische Beiträge zur Theorie und Praxis Sozialer Arbeit und Diakonie	3	30	60
		BS 2.2: Seminar aus dem Themenfeld 2: Theologische Grundfragen in individuellen und sozialen Bezügen	3	30	60
		BS 2.3: Seminar aus dem Themenfeld 3: Ökumene, Religionen, Interreligiosität	3	30	60
		BS 2.4: Seminar aus dem Themenfeld 4: Kirche und Diakonie als Organisationen im Gemeinwesen	3	30	60

* Für das Modul gilt ein Wahlpflichtmodus. Die Studierenden wählen aus dem Angebot von 8 Seminaren 4 aus.

Modul 7: Religion, Kirche, Gesellschaft

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- nehmen die religiöse Dimension existenzieller Lebensfragen in der Praxis Sozialer Arbeit wahr, können sie deuten und in ihr professionelles Handeln einbeziehen.
- können die gesellschaftliche Wirklichkeit auf religiöse und theologische Fragestellungen beziehen und deuten.
- verstehen die historische Dimension christlicher Traditionen und ihrer gesellschaftlichen Gestaltungskraft.
- erkennen insbesondere, wie in diesem Rahmen Grundwerte jüdisch-christlicher Tradition die Programmatik und Praxis der Sozialen Arbeit und der Diakonie prägen, und können Themen dieser Tradition im gesellschaftlichen Zusammenhang und in der Sozialen Arbeit und Diakonie erkennen und analysieren (z.B. Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Gottesvorstellungen).
- haben ein Verständnis für Kirche und Diakonie als Akteurinnen in der Zivilgesellschaft erworben und kennen deren theologische und historische Grundlagen.
- erkennen die Relevanz des interreligiösen Dialogs für den sozialen Frieden und der Kooperation religiös motivierter Hilfesysteme.

- erlangen Sicherheit in ihrer Positionierung zu theologischen Themen der evangelischen Theologie.

Inhalte	<p>Den Studierenden wird die Fähigkeit vermittelt, Religion und Religiosität sozialwissenschaftlich zu analysieren und damit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Dimension wahrzunehmen. Dies ist als Wissensgrundlage für eine religionsensible Praxis der Sozialen Arbeit zu verstehen.</p> <p>Exemplarisch anhand christlicher Religion erarbeiten die Studierenden sich vertiefte Kenntnisse über den Zusammenhang von Religion, Theologie und Gesellschaft. Sie erwerben Wissen darüber, welche Bedeutung die soziale Dimension des jüdisch-christlichen Zeugnisses eines universalen Hilfeethos für das aktuelle gesellschaftliche Leben hat und betrachten deren historische Dimension. Sie setzen sich kritisch mit der Wirkungsgeschichte von evangelischer Theologie und Kirche auseinander und führen den interreligiösen Dialog in Bezug auf aktuelles und zukünftiges Helfehandeln. Sie erarbeiten sich Wissen über den interdisziplinären und ökumenischen Diskurs in Theologie und Diakoniewissenschaft und setzen sich mit dem Beitrag der theologischen Begründung sozialen Handelns auseinander. Sie vertiefen ihr Verständnis der eigenen Religiosität und derjenigen anderer durch die Auseinandersetzung mit Kernthemen der evangelischen Theologie.</p> <p>Die Inhalte dieses Moduls teilen sich daher auf vier Themenfelder auf:</p> <p>Themenfeld 1: Religionssoziologische Beiträge zur Theorie und Praxis Sozialer Arbeit und Diakonie Behandelt werden Themen der Religionssoziologie, Religionskritik, Religionsphilosophie und Religionssensibilität. (Bausteine 1.1 u. 2.1)</p> <p>Themenfeld 2: Theologische Grundfragen in individuellen und sozialen Bezügen Behandelt werden zentrale systematische Entwürfe evangelischer Theologie, Grundthemen jüdisch-christlicher Theologie. (Bausteine 1.2 u. 2.2)</p> <p>Themenfeld 3: Ökumene, Religionen, Interreligiosität Behandelt werden wesentliche Zusammenhänge der Ökumene und der interreligiösen Zusammenarbeit in historischer und aktueller Dimension. (Bausteine 1.3 u. 2.3)</p> <p>Themenfeld 4: Kirche und Diakonie als Organisationen im Gemeinwesen Behandelt werden Themen der Ekklesiologie, der Kirchen- und Diakoniegeschichte und der aktuellen Entwicklung in der Diakoniewissenschaft. (Bausteine 1.4 u. 2.4)</p>
Modulbausteine	<p>Bausteine 1.1 u. 2.1: Religionssoziologische Beiträge zur Theorie und Praxis Sozialer Arbeit und Diakonie</p> <p>Bausteine 1.2 u. 2.2: Theologische Grundfragen in individuellen und sozialen Bezügen</p> <p>Bausteine 1.3 u. 2.3: Ökumene, Religionen, Interreligiosität</p> <p>Bausteine 1.4 u. 2.4: Kirche und Diakonie als Organisationen im Gemeinwesen</p>
Lehrformen	Seminargespräch, Vortrag,
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 bis 6
Verwendbarkeit	Das Modul findet Verwendung in diesem Studiengang sowie im Studiengang Diakonie.
Modulprüfung	<p>Die Modulprüfung besteht aus:</p> <p>benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder mündliche Prüfung</p> <p>Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.</p>
Leistungsnachweise	zwei unbenotete Studienleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten
Credits	12 Cts.
Workload	360 Stunden (120 Stunden Lehrveranstaltungen, 240 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Jedes Semester
Dauer	Zwei Semester

Modul 8*	Sem.	Baustein	Cts.	Workload	
				Präsenz	Selbstst.
Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit	5	BS 1: Seminar Zivilrecht und Sozialdatenschutz für Sozialarbeiter_innen	3	30	60
		BS 2.1: Seminar aus dem Themenfeld 1: Übergreifende und/oder spezifische Aspekte nationaler/internationaler Wohlfahrtsproduktion	3	30	60
		BS 2.2: Seminar aus dem Themenfeld 2: Soziale Ausschließung und Partizipation	3	30	60
		BS 2.3: Seminar aus dem Themenfeld 3: Differenz und Diskriminierung – Geschlechterverhältnisse und Intersektionalität	3	30	60
	6	BS 3: Seminar Verwaltungsverfahren- und Sozialrecht II	3	30	60
		BS 4.1: Seminar aus dem Themenfeld 1: Übergreifende und/oder spezifische Aspekte nationaler/internationaler Wohlfahrtsproduktion	3	30	60
		BS 4.2: Seminar aus dem Themenfeld 2: Soziale Ausschließung und Partizipation	3	30	60
		BS 4.3: Seminar aus dem Themenfeld 3: Differenz und Diskriminierung – Geschlechterverhältnisse und Intersektionalität	3	30	60

* Für das Modul gilt ein Wahlpflichtmodus. Die Studierenden wählen aus dem Angebot von 8 Seminaren 4 aus.

Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Christof Beckmann

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- vertiefen vor dem Hintergrund der Grundlegungen in den Modulen 2 und 5 sowie ihrer Erfahrungen im Praktikum ihre Rechtsanwendungskompetenzen
- erweitern die für die Verwirklichung fachlicher Zielvorstellungen benötigten Kenntnisse der Organisation der öffentlichen Verwaltung, des Ablaufes des Verwaltungsverfahrens sowie der einschlägigen für die Soziale Arbeit besonders relevanten Rechtsvorschriften aus dem Zivil- und Strafrecht.
- eignen sich die zivil- und datenschutzrechtlichen Basisqualifikationen für die sozialarbeiterische Berufspraxis an
- eignen sich die Fähigkeiten an, Fehler und systematische Rechtsverstöße in Leistungsbescheiden zu erkennen und die Betroffenen hinsichtlich der Einlegung der erforderlichen Rechtsbehelfe qualifiziert zu beraten.

-
- werden in ihrem Lernprozess unterstützt, der die aktuellen Lebenslagen und -weisen der Adressat_innen zum Ausgang nimmt und diese in Bezug zu den gesetzlichen und organisatorischen Vorgaben der institutionalisierten Sozialen Arbeit setzt.
 - erarbeiten und vertiefen theoretische und empirische Fragestellungen aus den Praxiserfahrungen sowie den vorangegangenen Modulen – insbesondere Modul 2 - im Kontext sozialwissenschaftlicher Themenbereiche.
 - lernen über das Einzelwissen hinaus die Zusammenhänge unterschiedlicher theoretischer und disziplinärer Zugänge in Bezug auf Gegenstände Sozialer Arbeit zu erfassen und mit den Zugängen aus den anderen Profilen, insbesondere Profil III, zu verknüpfen.
 - entwickeln an jeweils aktuellen Themen die Fähigkeit, Fragestellungen und Probleme übergreifend darzustellen.
 - erarbeiten in der Verknüpfung von Wissen und wissenschaftlichen wie empirischen Methoden Lösungen bzw. Antworten.

Inhalte

Die Studierenden sollen Prozesse sozialer Ausschließung und Teilhabe sowie sozialer Konflikte im gesellschaftlichen und kirchlich-diakonischen Bereich erkennen und analysieren können. Dafür werden anknüpfend an die Module 2 und 3 sowie die praktischen Erfahrungen der Studierenden aus Modul 6 insbesondere gesellschaftliche, sozialpolitische, rechtliche, administrative und auch organisatorische Bedingungen und Strukturen professionellen Handelns anhand spezifischer Untersuchungsgegenstände bearbeitet.

Das Modul ist in zwei Dimensionen unterteilt: Recht und Gesellschaftswissenschaften. Diese werden parallel gelehrt und beinhalten spezifische Lernziele. Dabei sind die Bausteine der Dimension des Rechts für alle gleich, während es in den Gesellschaftswissenschaften unterschiedliche Bausteine gibt, die sich auf spezifische Themenfelder beziehen und eine vertiefte Auseinandersetzung ermöglichen.

Baustein 1: Zivilrecht und Sozialdatenschutz für Sozialarbeiter_innen

Auf der Basis der sozialökonomischen Hintergründe und Funktionen des Zivilrechts erfolgt eine detaillierte Beschäftigung mit ausgewählten privatrechtlichen Themengebieten, die eine besondere Bedeutung für die sozialarbeiterische Berufspraxis besitzen: Rechts- und Geschäftsfähigkeit sowie Betreuungsrecht, Mietrecht, zivilrechtliche Haftung von Sozialarbeiter_innen. Die Grundzüge des Sozialdatenschutzes werden am Beispiel der beruflichen Schweigepflicht der Sozialarbeiter_innen insb. im Bereich des Kinder- und Jugendhilferechts behandelt.

Baustein 3: Verwaltungsverfahrenrecht und Sozialrecht II

In diesem Baustein wird zum einen (Verwaltungsverfahrenrecht) anhand von Fällen aus dem Sozialleistungsrecht eine systematische Darstellung der Prinzipien und des Ablaufes des Verwaltungsverfahrens, der zentralen Handlungsform des Verwaltungsaktes und der Durchführung des Widerspruchsverfahrens erarbeitet. Zum anderen (Sozialrecht II) werden ausgewählte Schwerpunkte aus dem Sozialleistungsrecht (z. B. Sozialhilfe, Arbeitslosengeld I, Kindergeld, Elternzeit und -geld, Wohngeld, BAföG, Rechte von Menschen mit Behinderungen oder Jugendstrafrecht) dargelegt und exemplarisch vertieft.

Baustein 2 und 4: Sozialpolitische und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit

Um das systematische Aufgreifen aktueller Fachdebatten und lokaler Entwicklungen zu ermöglichen, werden die inhaltlichen Schwerpunkte und Fragestellungen der angebotenen Veranstaltungen entsprechend der nachfolgenden Themenfelder wie folgt gesetzt:

Themenfeld 1: Übergreifende und/oder spezifische Aspekte nationaler/internationaler Wohlfahrtsproduktion (Baustein 2.1 und 4.1)

Themenfeld 2: Soziale Ausschließung und Partizipation (Baustein 2.2 und 4.2)

Themenfeld 3: Differenz und Diskriminierung – Geschlechterverhältnisse und Intersektionalität (Baustein 2.3 und 4.3)

Modulbausteine	Baustein 1: Seminar - Zivilrecht und Sozialdatenschutz für Sozialarbeiter_innen Baustein 3: Seminar - Verwaltungsverfahren- und Sozialrecht II Bausteine 2.1 u. 4.1: Seminare aus dem Themenfeld 1: Übergreifende und/oder spezifische Aspekte nationaler/internationaler Wohlfahrtsproduktion Bausteine 2.2 u. 4.2: Seminare aus dem Themenfeld 2: Soziale Ausschließung und Partizipation Bausteine 2.3 u. 4.3: Seminare aus dem Themenfeld 3: Differenz und Diskriminierung – Geschlechterverhältnisse und Intersektionalität
Lehrformen	Seminargespräch, Vortrag.
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 bis 6
Verwendbarkeit	Das Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung.
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus: benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder Klausur Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungsnachweise	zwei unbenotete Studienleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten
Credits	12 Cts
Workload	360 Stunden (120 Stunden Lehrveranstaltungen, 240 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Bausteine 1 u. 3: Jährlich, alle übrigen Bausteine: Jedes Semester
Dauer	Zwei Semester

Modul 9*	Sem.	Baustein	Cts.	Workload	
				Präsenz	Selbstst.
Subjektivierungsformen im Kontext von Organisation und Forschung	5	BS 1.1.: Seminar aus dem Themenfeld „Vorschlag: Neue Vergesellschaftungsformen, Medien, Digitalisierung und kulturelle Praxis“	3	30	60
		BS 1.2.: Seminar aus dem Themenfeld „Soziale Ungleichheiten, Diskriminierung und Differenz in ihrer Auswirkung auf (Gruppen-) Identität und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit“	3	30	60
		BS 1.3.: Seminar aus dem Themenfeld „Kinderrecht und Kinderschutz – Professionalisierungsanforderungen und institutionellen Rahmung“	3	30	60
		BS 1.4.: Seminar aus dem Themenfeld „Erprobung ausgewählter biografischer, diskursanalytischer und evaluativer Forschungsansätze“	3	30	60
	6	BS 2.1.: Seminar aus dem Themenfeld „Vorschlag: Neue Vergesellschaftungsformen, Medien, Digitalisierung und kulturelle Praxis“	3	30	60
		BS 2.2.: Seminar aus dem Themenfeld „Soziale Ungleichheiten, Diskriminierung und Differenz in ihrer Auswirkung auf (Gruppen-) Identität und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit“	3	30	60
		BS 2.3.: Seminar aus dem Themenfeld „Kinderrecht und Kinderschutz – Professionalisierungsanforderungen und institutionellen Rahmung“	3	30	60
		BS 2.4.: Seminar aus dem Themenfeld „Erprobung ausgewählter biografischer, diskursanalytischer und evaluativer Forschungsansätze“	3	30	60

* Für das Modul gilt ein Wahlpflichtmodus. Die Studierenden wählen aus dem Angebot von 8 Seminaren 4 aus.

Modul 9: Subjektivierungsformen im Kontext von Organisation und Forschung

Modulverantwortliche_r

Prof. Dr. Sarah Meyer

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen etablierte Handlungsansätze und -konzeptionen Sozialer Arbeit und hinterfragen diese subjektorientiert und vor dem Hintergrund der aktuellen, interdisziplinärer Theorieentwicklung
- beziehen aktuelle Veränderungen von Sozialisationsbedingungen sowie zentrale Dimensionen sozialer Ungleichheit systematisch in die Analyse ein
- entwickeln – vor dem Hintergrund ihrer Berufspraktischen Erfahrungen während des 2. Studienjahres – probeweise, empirisch fundiert und systematisch Handlungsansätze und Settings Sozialer Arbeit u. Diakonie weiter

- erwerben in selbsterfahrungsnahen Lernarrangements hierauf bezogene reflexive, analytische und evaluative Kompetenzen
- setzen sich vertiefend mit ausgewählten Organisationsformen Sozialer Arbeit in ihrer Prozesshaftigkeit auseinander
- ergründen Voraussetzungen der Implementierung übergeordneter Strategien der Organisationsentwicklung und beziehen diese exemplarisch auf ausgewählte Praxisfelder Sozialer Arbeit.
- vertiefen ihre forschungsmethodischen Kompetenzen im Hinblick auf biografisch-rekonstruktive, diskurs- sowie organisationsanalytische Verfahren

Inhalte

Die Lehrveranstaltungen „Neue Subjektivierungsformen im Kontext von Organisation und Forschung“ greifen die Frage nach den subjektiven sowie kollektiven Aneignungspraxen von Hilfeangeboten, öffentlichen Diskursen und sozioökonomischer Strukturen aus Modul 3 wieder auf und vertiefen sie vor dem Hintergrund aktueller Sozialisationserfahrungen und Theoriedebatten. Anknüpfend an die berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden wird in den Veranstaltungen das Augenmerk auf die Folgerungen für Handlungs- und Bildungskonzepte Sozialer Arbeit, Organisationsformen sowie darauf bezogene forschungsmethodische Zugänge gelegt. Die Lehrveranstaltungen fördern die analytischen, organisationspädagogischen und forschungsmethodischen Kompetenzen der Studierenden und ergänzen auf diese Weise die Qualifikationsziele der Nachbarmodule 8 und 10.

Um das systematische Aufgreifen aktueller Fachdebatten und lokaler Entwicklungen zu ermöglichen, werden die inhaltlichen Schwerpunkte und Fragestellungen der angebotenen Veranstaltungen entsprechend der nachfolgenden Themenfelder wie folgt gesetzt:

Themenfeld 1: Neue Vergesellschaftungsformen, Medien, Digitalisierung und kulturelle Praxis

Behandelt werden Problemstellungen und Handlungsanforderungen, die sich im Spannungsfeld von gesellschaftlichem und medialem Wandel einerseits und aktivierungsstaatlichen Leitmaximen andererseits ergeben. (Baustein 1.1 und 2.1)

Themenfeld 2: Soziale Ungleichheiten, Diskriminierung und Differenz in ihrer Auswirkung auf (Gruppen-)Identität und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit
Behandelt werden Fragen im Kontext von sozialer Identität und Ausgrenzung in ihrer Relevanz für Konzeption und Praxis Sozialer Arbeit. (Baustein 1.2 und 2.2)

Themenfeld 3: Kinderrecht und Kinderschutz – zentrale Themen, Handlungsanforderungen und institutionelle Rahmung

Behandelt werden Grundfragen der Umsetzung von Kinderrechten in den Verfahren und Hilfeprozessen der Jugendhilfe sowie Anforderungen eines hilfeorientierten, dialogisch-tripolaren Kinderschutzes. (Baustein 1.3 und 2.3)

Themenfeld 4: Erprobung ausgewählter biografischer, diskursanalytischer und evaluativer Forschungsansätze

Behandelt werden Ansätze subjektorientierter und subjektivierungskritischer Evaluation und Forschung. (Baustein 1.4 und 2.4)

Modulbausteine

Bausteine 1.1 u. 2.1: Seminare zum Themenfeld: Neue Vergesellschaftungsformen, Medien, Digitalisierung und kulturelle Praxis

Bausteine 1.2 u. 2.2: Seminare zum Themenfeld: Soziale Ungleichheiten, Diskriminierung und Differenz in ihrer Auswirkung auf (Gruppen-)Identität und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit

Bausteine 1.3 u. 2.3: Seminare zum Themenfeld: Kinderrecht und Kinderschutz – zentrale Themen, Handlungsanforderungen und institutionelle Rahmung

Bausteine 1.4 u. 2.4: Seminare zum Themenfeld: Erprobung ausgewählter biografischer, diskursanalytischer und evaluativer Forschungsansätze

Lehrformen	Die Lehrform ist in allen Bausteinen das Seminar.
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-6
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus: benotete Prüfungsleistung: Referat, Übungsabschluss mit Präsentation oder Portfolio Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungsnachweise	zwei unbenotete Studienleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten
Credits	12 Cts.
Workload	360 Stunden (120 Stunden Lehrveranstaltungen, 240 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Jedes Semester
Dauer	Zwei Semester

Modul 10	Sem.	Baustein	Cts.	Wordload	
				Präsenz	Selbstst.
Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen Sozialer Arbeit & Diakonie	5	BS 1.1: Seminar: Dialogisches Prinzip I – ethische, theoretische und gesellschaftsanalytische Grundlegungen	3	30	60
		BS 1.2: Seminar: Dialogisches Prinzip II – Dialogische Praxis gestalten und reflektieren	3	30	60
		BS 2.1: Seminar: Methodisches Handeln in Organisationen	3	30	60
		BS 2.2: Seminar: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder	3	30	60
		BS 2.3: Seminar: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder	3	30	60
	6	BS 1.1: Seminar: Dialogisches Prinzip I – ethische, theoretische und gesellschaftsanalytische Grundlegungen	3	30	60
		BS 1.2: Seminar: Dialogisches Prinzip II – Dialogische Praxis gestalten und reflektieren	3	30	60
		BS 3.1: Seminar: Konzeptentwicklung	3	30	60
		BS 3.2: Seminar: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder	3	30	60
		BS 3.3: Seminar: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder	3	30	60

* Für das Modul gilt ein eingeschränkter Wahlpflichtmodus. Die Bausteine 1.1 u. 1.2 müssen belegt werden. Aus dem weiteren Angebot wählen die Studierenden 2 Seminare aus.

Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen Sozialer Arbeit & Diakonie

Modulverantwortliche_r Prof. Dr. Johannes Richter

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- lernen exemplarischen Verfahren der Planung, Steuerung und Evaluation von sozialarbeiterischer Praxis und Hilfeprozessen kennen
- lernen zwischen Beschreibungswissen (Was ist der Fall?), Erklärungswissen (warum ist das so?), Wertewissen (was ist gewünscht?) zu unterscheiden, um auf dieser Grundlage zu einem Handlungswissen zu kommen (wie kann das erreicht werden?)
- entwickeln ein Verständnis dafür, wie institutionelle Ressourcen und deren Zwänge auf der einen Seite sowie die Lebenslagen und spezifische Ressourcen sowie die Begrenzungen der Adressat_innen so miteinander verbunden werden können, dass ein Mehr an Handlungsoptionen entsteht und Belastungen geringer werden
- verstehen, inwieweit durch Handeln Strukturen reproduziert, aber auch verändert werden können.

- bilden ein methodenkritisches Verständnis aus und können dieses theoriegeleitet begründen. Hilfeprozesse werden *mit* und nicht *für* die Adressat_innen Sozialer Arbeit gestaltet. Methodisch-planerisches Handeln dient dabei auch als Stärkung ihrer Subjektposition.
- setzen sich mit bestehenden Professionsbildern analytisch auseinander
- lernen das dialogische Prinzip als methodisches, theoretisches und ethisches Bindeglied unterschiedlicher Handlungs- und Analyseansätze zu entwickeln und zu praktizieren

Inhalte	<p>In diesem Modul steht der konkrete Umgang mit den Hilfeprozessen im Vordergrund. Die Studierenden lernen darüber hinaus, ihr alltägliches berufliches Handeln in einen konzeptionellen Zusammenhang zu stellen.</p> <p>Bausteine 1.1 u. 1.2</p> <p>Die Studierenden erarbeiten sich die berufsethischen, theoretischen und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen des Dialogischen Prinzips als Reflexionsrahmen sozialarbeiterischer Praxis. Sie erproben im Austausch mit Vertreter_innen einschlägiger sozialarbeiterischer Handlungsfelder eine solidarische, machtkritische professionelle Praxis und vertiefen ihre Wertepositionen in Auseinandersetzung mit der christlich-jüdischen Tradition helfenden Handelns.</p> <p>Bausteine 2.1 u. 3.1</p> <p>Die Studierenden erkennen Konzepte als idealtypische Konstruktionen zum Zwecke der Legitimierung und der organisationalen Darstellung eines beruflichen Arbeitsfeldes, aber auch als ein Grundgerüst, um in pädagogischen Situationen handlungsfähig zu sein. Ihnen soll weiter vermittelt werden, dass Konzepte nur sehr spezifische Konstruktionen sein können, die nicht ohne weiteres auf andere Arbeitsfelder übertragbar sind.</p> <p>Bausteine 2.2, 2.3 und 3.2, 3.3</p> <p>Die Studierenden erkennen anhand ausgewählter methodischer Fragestellungen, dass pädagogische Prozesse nicht in Gänze zu steuern, zu kontrollieren und in ihren Wirkungen exakt vorherzusagen sind. Auf dieser methodenkritischen Grundlage entwickeln sie ihren professionellen Umgang mit Hilfeprozessen. Die Studierenden setzen sich mit bestehenden Professionalitätsbildern und -mustern auseinander setzen stärken auf dieser Basis ihre eigene professionelle Identität. Sie entwickeln hierauf bezogenen Planungs- und Handlungskompetenzen.</p>
Modulbausteine	<p>Baustein 1.1: Seminare: Dialogisches Prinzip I - ethische, theoretische und gesellschaftsanalytische Grundlagen Baustein 1.2: Seminare: Dialogisches Prinzip II - Dialogische Praxis gestalten und reflektieren Bausteine 2.1 u. 3.1: Seminare: Methodisches Handeln in Organisationen / Konzeptentwicklung Bausteine 2.2 u. 3.2: Seminare: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder Bausteine 2.3 u. 3.3: Seminare: Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder</p>
Lehrformen	Die Lehrform ist in allen Bausteinen das Seminar.
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-6
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus: benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder Klausur Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
Leistungsnachweise	zwei unbenotete Studienleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten

Credits	12 Cts.
Workload	360 Stunden (120 Stunden Lehrveranstaltungen, 240 Stunden Eigenstudium)
Häufigkeit	Der Baustein 2.1 wird ausschließlich im WiSe, der Baustein 3.1 ausschließlich im SoSe angeboten. Alle übrigen Seminare: Jährlich
Dauer	Zwei Semester

Modul 11	Sem.	Baustein	Cts.	Workload	
				Präsenz	Selbstst.
Bachelor- Thesis	5	BS 1: Voraussetzungen, Begleitung und Planung der BA-Thesis	1	10	20
	6	BS 2: BA-Thesis	12		360
		BS 3: BA-Kolloquium	1	10	20

Modul 11: Bachelor-Thesis und Kolloquium

Modulverantwortliche_r Alle hauptamtlich Lehrenden/N.N.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- werden befähigt, komplexe Zusammenhänge arbeitsökonomisch einzugrenzen, daraus einen Arbeits- und Zeitplan zu entwickeln und diesen umzusetzen
- können eine eingegrenzte Thematik wissenschaftlich erarbeiten und werden befähigt eine Fragestellung oder eine Forschungsfrage eingegrenzt zu formulieren,
- sind in der Lage die hierauf bezogenen Erkenntnis- und Forschungsstände zu recherchieren und zu kompilieren sowie ggfs. Daten mit geeigneten Instrumenten zu erheben und auszuwerten
- weisen in der Bachelor-Thesis nach, dass sie ein Problem bzw. eine einschlägige Fragestellung aus dem Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit und Diakonie selbstständig, handlungsorientiert und wissenschaftlich bearbeiten können.
- können die Relevanz von Forschungsinteressen gesellschafts- und fachbezogen reflektieren und beurteilen
- erhalten die Gelegenheit und werden befähigt ihre eigenen Erfahrungen im persönlichen, professionellen und gesellschaftlichen Bezug reflektieren und einordnen.
- vertiefen und erweitern ihre Kompetenzen , in Auseinandersetzung mit den anderen Teilnehmenden zu lernen und Planungsprozesse sowie Zwischenstände ihrer Ausarbeitungen diskursiv zu evaluieren

Inhalte

Baustein 1: Seminar - Voraussetzungen, Begleitung und Planung der BA-Thesis

Die Studierenden setzen sich mit den formalen und inhaltlichen Anforderungen der BA-Thesis auseinander, verschaffen sich einen Überblick über die zeitliche Struktur der Anfertigung sowie der Begleitung derselben und lernen Verfahren der Planung (u.a. Exposé) kennen und anwenden.

Baustein 2: Bachelor-Thesis

Den Studierenden stehen bei der Abfassung der Bachelor-Thesis folgende Möglichkeiten bzw. eine Kombination aus diesen zu Gebote:

- eine theoretische Abhandlung, mit der sie eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten;

- eine empirische Studie,
- eine praxisbezogene Arbeit, in der Theorieaspekte in den Zusammenhang von Arbeitsbedingungen, Methoden oder Situationen gebracht werden.

Die Erarbeitung der Bachelor-Thesis durch die Studierenden wird durch Einzelbetreuungen sowie ein Kolloquium unterstützt.

Baustein 3: Bachelor-Kolloquium

Im Rahmen des Kolloquiums präsentieren und diskutieren die Studierenden den Bearbeitungsstand bzw. Zwischenstände ihres Vorhabens mit ihren Kommiliton_innen. Das Kolloquium dient dazu, allen studentischen Beteiligten die Beratungsressourcen ihrer Kommiliton_innen für die Strukturierung und inhaltliche Gestaltung der Arbeit zur Verfügung zu stellen. Selbst gewonnene Erkenntnisse können präsentiert und in der Gruppe in Bezug auf Inhalt und Darstellungsform reflektiert werden. Die beteiligten hauptamtlich Lehrenden moderieren diesen Prozess. Ergänzend zu den Einzelbetreuungen wird hierdurch ein Lern- und Bildungsraum gestaltet, dessen Wirkung sich nicht nur auf die jeweiligen Spezialthemen der eigenen wissenschaftlichen Ausarbeitung beschränkt, sondern darüber hinausgehende Erkenntnisse innerhalb einer selbst gestalteten „scientific community“ ermöglicht.

Modulbausteine	Baustein 1: Seminar - Voraussetzungen, Begleitung und Planung der BA-Thesis Baustein 2: Bachelor-Thesis Baustein 3: Bachelor-Kolloquium
Lehrformen	Seminar, Kolloquium, Einzelberatung durch die betreuenden Prüfer_innen,
Voraussetzungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1-6
Verwendbarkeit	Dieses Modul findet einzig in diesem Studiengang Verwendung
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht aus benotete Prüfungsleistung: Schriftliche Leistung, die in ihrer Systematik und Gliederung, ihrer Technik wissenschaftlichen Arbeitens, ihrem Ausdruck und Stil, ihrem sachlichen Inhalt und ihrer methodischen Bearbeitung wissenschaftlichen Kriterien entspricht. Der Umfang einer Bachelor- Thesis richtet sich nach dem zu bearbeitenden Themengebiet, beträgt aber in der Regel zwischen 30 und 50 Seiten (vgl. auch § 15 Abs. 3 Nr. 9 der R-PO).
Credits	14 Cts.
Workload	420 Stunden
Häufigkeit	Jährlich
Dauer	Zwei Semester / Bearbeitungszeit der BA-Thesis: 8 Wochen